

### 3. Treffen der RFID-Anwendergruppe in Regensburg am 3.11.2008

#### Zusammenfassung der Ergebnisse

##### 1. Standardisierung des Datenmodells

Nach wie vor ist Ziel, das Dänische Datenmodell, allerdings in einer flexibilisierten Form, als Grundlage für einen ISO-Standard zu etablieren. Die Flexibilisierung hat den Zweck, möglichst wenig Speicherraum auf den Chips zu verbrauchen, so dass auch kleinere Chips als 1K verwendet werden können. Derzeit sind die Kosten des (kleineren) SLI-Light allerdings kaum geringer als die des SLI-Chips.

Für die DIN-Norm ist ebenfalls das flexibilisierte dänische Datenmodell die Grundlage. Der NABD im DIN hat im September den Entwurf für die Normierung des Datenmodells veröffentlicht, die Einspruchsfrist läuft im Januar 2009 ab. Bisher liegen keine Einsprüche vor.

Der Kontakt mit dem Börsenverein hat ergeben, dass die deutschen Verlage derzeit keinen Handlungsbedarf sehen, da die Kosten der HF-Transponder nach wie vor zu hoch sind. Was die reine Logistik betrifft wird eher mit UHF gearbeitet.

##### 2. Standardisierung von Etiketten

Eine Standardisierung wird auch für Etiketten angestrebt, da die Qualität sehr unterschiedlich sein kann. Das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie, IISB in Erlangen, wird voraussichtlich in Zusammenarbeit mit der Münchner Stadtbibliothek (MSB) kostenfrei Standards für die Materialqualität entwickeln.

In jedem Fall sollte bei neuen Lieferungen von Etiketten die Sendefrequenz geprüft werden, die, wenn die Transponder verklebt sind, 13,56 MHz betragen muss. Das Fraunhofer-Institut wird untersuchen, welche Abweichungen tolerierbar sind. Dann könnte dieser Wert in Leistungsverzeichnisse aufgenommen werden.

##### 3. HF versus UHF

UHF-Technologie bietet Vorteile bei der Reichweite, aber nur in Bereichen, bei denen feste Distanzen vorgegeben sind wie z.B. in der Logistik. Flüssigkeiten, **selbst der menschliche Körper**, schirmen allerdings ab. Sie wird daher für den Bibliotheksbereich nicht empfohlen. Die Fa. Bibliotheca RFID hat ein Papier zu UHF erarbeitet. An der TFH Wildau werden Versuche mit UHF durchgeführt. An der Hochschule Regensburg wurde eine Diplomarbeit über ein „intelligentes Regal“ angefertigt, das auf der Basis von UHF betrieben wird.

##### 4. Vollintegration von RFID in die Bibliothekssoftware

MSB und Stadtbibliothek Nürnberg haben die Vollintegration der RFID-Funktionen ins LMS vollzogen bzw. geplant.

Vorteile:

- alle Arbeiten können im LMS erledigt werden. Bisher konnten Konvertiersoftware und Ausleihmodul nur getrennt betrieben werden. So bewirkt z.B. die Eingangsverbuchung automatisch die Konvertierung.
- Die Vorgänge in der Erwerbung laufen über RFID ab.
- Um Manipulationen erkennbar zu machen, wird bei Ausleihe und Rückgabe überprüft, ob die Mediennummer und die UID so wie im Exemplarsatz gespeichert übereinstimmen.
- Der Chip wird beim Vorgang des Aussonderns deaktiviert und die Daten werden gelöscht.

## 5. Verschiedenes

Es wurde über ein Selbstverbuchungsgerät mit einfacher Bezahlungsfunktion (Schlitzkasse) in der Stadtbibliothek Lindau berichtet.

Für den Einsatz von Dispensern (CDs und/oder DVDs) für die Medienverbuchung besteht keine große Nachfrage. Die hohen Investitionen stehen in keinem Verhältnis zum Nutzen.

Bei der Stadtbibliothek Graz gibt es eine Zusammenarbeit mit der Post hinsichtlich der Nutzung der Postfilialen für Medienausleihen und –rückgaben.

Die „Arbeitsgruppe RFID in Bibliotheken“ soll in ihrer jetzigen Größe bestehen bleiben und nicht ausgeweitet werden. Die Mitglieder stehen neuen RFID-Anwendern als Ansprechpartner zur Verfügung.